

Der Bezugspreis für „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ ganzjährig 6 Kr., halbjährig 3 Kr., viertelj. 1 50 Hl.

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI és TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Bácskaer Zeitung

Unsere Adresse ist: Administration der „Bácskaer Zeitung“ in Apatin.

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Megjelenik minden szombaton.
Erscheint jeden Samstag.

Főszerkesztő: Schnurr György.
Haupt-Redakteur: Georg Schnurr.

Schulstuhlsitzung.

(Eine angefochtene Lehrerwahl.)

Apatin, am 13. Sept. 1900.

Am 8. September wurde in Apatin eine Schulstuhlsitzung abgehalten. Die Gegenstände, welche verhandelt wurden sind von so großer Wichtigkeit, daß ein ausführlicher Bericht unseren geehrten Lesern erwünscht sein dürfte. Diese Sitzung war eigentlich berufen einen Lehrer auf die Stelle des pensionirten Lehrers Herr Anton Bogner zu wählen. Von der Wahl, welche übrigens angefochten wurde, werde ich meine Meinung weiter unten aussprechen.

Vor dem Wahllakte wurde unter dem Präsidium Herr Martin Dombovits der Kostenvoranschlag für das Jahr 1900-1901 in Verhandlung genommen und ohne Bemerkung gutgeheißen.

Laut diesem Berichte werden für das Schuljahr 1900-1901 folgende Ein- und Ausgaben für die Erhaltung der Schulen präliminirt.

Einnahmen:

1.) Vom Partosfond . . .	50	Kronen.
2.) Aus der Sparkassa Zinsen	19.66	"
3.) Zinsen nach dem Einlagbuch Nr. 3710 . . .	8.20	"
4.) Thim-Fond Zinsen . . .	9.—	"
5.) Pachtgelder für Feld	903.—	"
6.) Hauszins	1220.—	"
7.) Einschreibgebühren . . .	1802.—	"
8.) Strafgelder	50.—	"
9.) Staatsbeitrag	1200.—	"
10.) Einkommen in der Dvoda	360.—	"
Zusammen	5627.26	"

Ausgaben:

1.) Jahresgehalt der Lehrer sammt den Quinquinalzulagen . . .	22.900	Kr.
2.) Quartirgelder und Garten-		

Entschädigung	4.700	"
3.) Jahresgehalt der Direktoren der 2 Schriftführer und Curators	600	"
4.) Für Anton Bogner Pension	220	"
5.) Lohn der Diener	1.146	"
6.) An Steuer und Pensionsbeiträge	1.295.58	"
7.) Für Lehrmitteln	1.650	"
8.) Für arme Schulkinder Schulrequisiten und Prämien	400	"
9.) Aufrechterhaltung der Schulzimmer; kleinere Reparaturen	1.200	"
10.) Diurnen bei den Lehrer-Conferenzen	500	"
11.) Majalis	200	"
12.) Dvoda Ausgaben	1.040	"
13.) Für die Landwirthschaftliche Wiederholungsschule	600	"
Zusammen	35.451.58	"

Sämmtliche Ausgaben . . . 35.451.58 "
Sämmtliche Einnahmen . . . 5.627.26 "

bleibt ein Deficit von . . . 29.724.32 "
welche Summe die einzelnen Steuerzahler decken müssen.

Nach der einstimmigen Genehmigung dieses Kostenvoranschlages übernahm das Präsidium der Oberstuhlrichter Herr Sigismund Deaf u. leitete im Auftrag des Verwaltungsausschusses des Bacs-Bodrogher Comitates — den Wahllakt.

Nach Constatirung der Beschlussfähigkeit wurde die namentliche Abstimmung angeordnet vor deren Beginnen Herr Martin Dombovits die 5. Schulstuhlmitglieder auf den durch das Schulinspektorat gutgeheißenen Beschluss, daß; Konkurrenten mit besseren Zeugnisse Vorzug haben, aufmerksam, wonach der tabellarische Ausweis der 13 Konkurrenten verlesen wurde. Schon vor der Wahl sah man, daß 2 Konkurrenten ernstern und heißen Kampf bestehen müssen. Zwei Namen wurden genannt: Andreas Kohler und Anton Brandt.

Die namentliche Abstimmung, welche mit Aufruf der einzelnen Schulstuhlmitglieder stattfand hat folgendes Resultat ergeben.

Für A. Kohler, der das beste Zeugnis hat und für Kantorat auch geprüft ist stimmten: 1. Martin Dombovits 2. Julius Dppenländer 3. Benedek König 4. Peter Haas 5. Adam Haus 6. Anton Wiederkehr 7. Josef Trillsam 8. Josef Kleiner 9. Franz Reisinger 10. Franz Mauser 11. Franz Schman 12. Dr. Bruck Mor 13. Stefan Speiser 14. Adam Tomcsanyi 15. Anton Dombovits 16. Dr. Ludwig Kef 17. Dr. Josef Thim 18. Dr. Ludwig Gräber 19. Dr. Josef Szubory.

Für A. Brand wurden folgende Stimmen abgegeben: 1. Anton Szaer Richter, 2. Paul Schibli, 3. Jakob Leidecker, 4. Nikolaus Baumann, 5. Paul Klemm, 6. Theodor Katay Apotheker, 7. Michael Szafer 8. Anton Linz, 9. Peter Belt, 10. Franz Wölfling, 11. Josef Kiefer, 12. Michael Karacsonyi, 13. Andreas Johann, 14. Josef Fernbach 15. Josef Zellmann, Notär 16. Bela Delleva, Bezirksrichter 17. Bela Bacskaer 18. Anton Schiebli 19. Fr. Kiefer 20. Josef Hamos.

Das Resultat des Wahllaktes ist somit: daß, Anton Brand mit einer Stimmenmehrheit zum Lehrer gewählt wurde.

Nach der Abstimmung jedoch stellte es sich heraus daß zu Gunsten des Candidaten Anton Brandt, auch von solchen Herrn, Stimmen abgenommen wurden, die ein solches Recht nicht ausüben berechtigt sind.

Natürlich wurde die Wahl, nachdem unstreitig Gesekzwiedrigkeiten vorkamen, in einer bei dem Schulstuhlpräses eingereichten Apellation angegriffen, und die obige Schulbehörde angesucht die Wahl zu annulliren, was in Anbetracht dessen; daß, drei

Stimmen ungefehlweise abgegeben wurden und so die Wahl des Andreas Kohler unstrittig erfolgen hätte müssen, — auch erfolgen muß.

Ja, es ist sogar sehr wahrscheinlich daß der Verwaltungsausschuß die faktische Mehrheit in Betracht nehmend: Andreas Kohler als gesetzlich gewählten Lehrer bestätigen wird. Im Interesse der ohne Lehrer stehenden Schule wäre diese Lösung die möglichst Günstigste. Sollte jedoch eine neue Wahl ausgeschrieben werden, nun: so mögen die leitenden Personen des Schulstuhles darauf achten, daß; so im Interesse der einzelnen Herrn, als auch im Interesse der Schule Ungefehllichkeiten ausgeschlossen seien.

Ueberhaupt erwartet die Einwohnerschaft Apatins mit Recht — daß man bei der Wahl eines Lehrers nicht Personen zu liebe, sondern einzig und allein die Schule berücksichtige.

Der Schulstuhl wähle für die Schule eine tüchtige Lehrkraft, denn eine solche brauchen wir; und protegire keinen Einzigen Kandidaten auf die Gefahr des Verrückten.

Die Schule soll einen Lehrer und nicht der Lehrer eine Schule haben.

Georg Schnurr.

Die Auflösung des Reichsrathes.

Genau nach dem Bauernspruch: „Maria Geburt, fliegen die Schwalben fort,“ ist durch ein am 8. d. M. in der amtlichen „Wiener Zeitung“ erschienenen kaiserlichen Patent der österreichische Reichsrath zur Verflüchtigung ge-

bracht worden. Mit Schwalben waren die Inhaber der nunmehr verbliebenen Mandate wohl nur so weit vergleichbar, daß sie ausschließlich von politischer Injektion ihr Dasein fristeten, und mit ihren so überaus zahlreichen Nubnestern das „Haus“ eher verunreinigten, als dekorirten; als Boote des Frühlings hat man sie jedoch niemals genommen, weder einzelne, noch die ganze sinnlos zwitternde Schaar. Man ist im Gegentheil sogar der begründeten Meinung, daß wenn ihr Zugvogelinstinkt begünstigt wird, und sie das soeben von ihnen verlassene Heim wieder erreichen, sie nur tosende Gewitterstürme verkünden und die Winterstarre des Absolutismus. Auch vor Feuergefahr haben sie, wie mildherziger Aberglaube den Schwalben zumuthet, die Stätte nicht bewahrt, die ihnen so weiches Behagen bot: Knisternde Fünken sprühen über dem Verfassungsbau, und wollte man verhüten, daß ein Flammenmeer das ganze Gebälk verzehre, mußte man die Volkswohlförderer zur Räumung des Hauses zwingen. Denn im Grunde genommen, waren die meisten von ihnen von politischer Pyromanie besessen.

Das Entlassungszeugniß, das ihnen durch die amtliche Zeitung erteilt, der Nachruf, der ihnen dort zu Ohren der Wähler gehalten wird, bestärkt das. Und damit ist nur längst Bekanntes, so ganz und gar nicht Ueberraschendes gesagt, wie man denn im Allgemeinen schon seit einem Jahr die Auflösung des Reichsraths in Erwägung ziehen mußte, wie sie denn auch gar nicht unerwartet kam. Am wenigsten in Erwägung gezogen, am unerwartetsten war sie wohl vornehmlich im Kreise der österreichischen Abgeordneten selber. Sonst war man sich klar darüber, daß, nachdem es unter Beseitigung aller auch nur im Entferntesten einer nationalen Parteiname verdächtigten Regierungen, auch der als völlig parteilos anerkannte Regierung nicht gelungen war, dem Parlament die Arbeitsfähigkeit wieder zu gewinnen, nachdem die Parteien hartnäckig verweigerten, sich untereinander zu verständ-

igen, weil jede als vorherigen Lohn der Nachgiebigkeit nur solche Maßregeln begehrte, die der anderen Partei vor den Kopf stieß, ihr also die Aufnahme der Obstruktion gleichsam aufzwang, nachdem die Abgeordneten sich weder um die dringend gewordenen Bedürfnisse der Bevölkerung und um die von dem Kabinet Körper vorgeschlagene Hilfsaktion, noch um die Bedürfnisse des Staats, um seine Großmachtsstellung, am wenigsten aber um den Werth konstitutineller Zustände kümmerte, konnte nicht mehr von einer Erneuerung der Regierung, sondern nur noch von einer Erneuerung des Parlaments die Rede sein.

Man ist also zur Parlamentserneuerung geschritten, um die Möglichkeit zu erlangen, den ohnehin nicht überreich bemessenen Zeitraum bis zum Ablauf des Jahres 1901 zur parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs, zur Prüfung des Zoll — und Handelsbündnisses und zur Einleitung von Verhandlung über die ablaufenden Wirthschaftsverträge mit den auswärtigen Mächten auszunützen zu können. Die unerlässliche Vorbedingung für Alles das im Rahmen der gegebenen Verfassung ist der Konstitutionell fungierende österreichische Reichsrath. An den österreichischen Wählern liegt es nun, Freilich an den seit Jahren durch die Entfaltung der wildesten nationalen und konfessionellen Leidenschaften bis zum Wahnsinn verhetzten Wählern, die erwachende politische Einsicht, vor Allem aber die eigene Tasche zu ziehen, und so dem Staate und sich selber ein produktives Parlament zu spenden. Man wendet sich nun an sie mit der Frage, ob sie sich wirklich selber als politisch dauernd unmündig erklären wollen, und ihre Antwort erst wird Aufschluß darüber ertheilen, ob man auch jetzt noch „am Grabe“ die Hoffnung aufgepflanzt hat, ob Oesterreich neuerdengs mit einem todtten Parlament behaftet wird, das, wenn nicht noch rasch eine reformirte Geschäftsordnung zustande kommt, unabwendbar den Todt der Verfassung nach sich ziehen muß. Die Antwort wird wohl nicht zu lange auf sich warten lassen können. Im Interesse der Monarchie ist sehr zu wünschen, daß sie eine wahrhaft vernünftige sei.

Feuilleton.

Die verhängnisvolle Geldtasche.

— Original-Feuilleton der „Bacstaer Zeitung.“ —

Gott sei dank . . . ich bin wider in meinem lieben Nest. Nach vielen Widerwertigkeiten habe ich das Ziel meiner Wanderungen erreicht; ich bin zuhause.

Vor einigen Wochen erhielt ich eine Postkarte in welcher ich von einem meiner vielen Freunden mit den zärtlichsten Worten eingeladen wurde ihn auf seiner ziemlich ausgebreiteten Wirthschaft aufzusuchen um dort einige Wochen als sein Gast die Strapazen des alltäglichen Lebens auszurufen. Offen gesagt, trotz meiner Jugend und kräftigen körperlichen Konstruktion hat es alljährig seine liebe Noth — meistens in den Monaten Juli August — mit meiner Gesundheit.

Besonders in diesem Jahre der asiatischen Hitze kam mir diese Einladung zweimal gelegen und ich entschloß mich die Liebeshwürdigkeit meines alten Freundes voll in Anspruch zu nehmen. Die Bedenken,

welche infolge des nicht gerade schmeichelhaften Rufes der überaus resoluten Ehehälfte in mir aufstauten, zerstreuten sich bald durch den warmen Ton, der mich in das gastfreundliche Haus beschied.

Ein zärtlicher Abschied von meinem Mütterchen und ich dampfte mit dem Gefühl eines freien Mannes dem nächsten Ziele meiner Sommerwanderschaft zu.

Ach! wie glücklich ist man, wenn auch nur auf kurze Zeit, seine Sorgen, sein Alltagsleben abschütteln zu können.

Der erste Schritt in dem prachtvollen Postschiffe, wundervolle Donau-Gegenden ließen rasch mein mühevolleres Streben, und Sorgen welche mir mein Beruf auferlegen — vergessen.

Mit einem Worte, ich hatte das süße Borgedühl kommender glücklichen sorgloser Tage.

Leider sollte sich mein Traum nicht in solchem Maße als ich es erhoffte. erfüllen.

Die glücklichen Stunden auf dem Postdampfer verbrauchten und ich landete am ersten Ziele meiner Reise.

Der kahle Schädl meines stark nach „siebzig neigenden Freundes war der Wegweiser, und ich lag bald in den Armen des zärtlichsten aller Hausvirthes.

Nach Austausch der gewohnten Phrasen machten wir uns in der prächtigen Kutsche bequem und die feurigsten Rappen die ich je in meinem Leben gesehen habe führten uns zur Wohnung meines scheinbar verstimmtten Papachens.

Es schien mir so, als verdunkelten die sonst heitere Stirne meines alten Freundes, versteckter Kummer und Sorgen.

Meine Betrachtungen sollten nur zu richtig sein. Im Hause, das eher einem Herrschafts Palais als dem Wohnhause eines einfachen Dekonomen gleichsah, angekommen, sah ich alles Ordentliche was zu dem Comphorte einer guten Haushaltung gehört, nur fehlten mir die zwei brennenden Feuerögen die mich schon so oft: „Willkommen“ hießen. Als ich meinen Alten zu Frage stellte, wurde seine Stirne noch sorgenvoller als vorhin.

Was geht da vor? Wir plauderten mehrere Stunden lang, und noch immer lei-

Levelezés.

Szerkesztő Uram!

Gondolja magában mi lelte ezt a pötya tudósítót, hogy oly hidegen szólít meg, holott az előtt tisztelt, és kedves szerkesztő bácsinak szólított.

Hát tudja meg kedves szerkesztő bácsi hogy én magára haragszom, még pedig nagyon. Maga követeli, hogy én ujságot, híreket írjak. De hát honnan, — vagy azt kívánja talán, hogy én valakit elevenen megnyuzzak, vagy rablógyilkosságot kövessek el!?

Könnyű magának illeneket Apatinban kinválni, hisz ott rendőrség, csendőrség, szolgabíróság, járásbíróság, stb. örzi az ön magas személyiségét, de tessék itt nálunk létezni, ahol a kukoriczákban állig felvegyverkezett rablók 12 én 20-án vagy százan is vannak.

Nem hiszi!? Pedig elhiheti, mert a multkor is egy szegény körte áruló ráctól elvettek 15 frtot, és még az ingét is megtépték, szegény rácz atyafi annyira bozsékkolt, hogy no!

Ha nekem nem hiszi kérdezze meg a Resch Jakabot, a kit rágyujtani nem engedtek a kukoricza mellett, vagy a Resch Gyura bácsit aki szakálíg felfegyverkezve látott ha nem is tizenkettőt, de kettőt bizonyára.

Rettegésben élünk! Este rettegve tesszük le fejeinket a vánkosra, s reggelre kelve megtapogatjuk önmagunkat, hogy mi vagyunk-e s nem e cseréltek ki az éjjel a rablók! Ha reggel az utcán két ember találkozik az az első szavuk, hát kendet nem vitték el még a rablók!? Ugy vagyunk mi most a rablókkal mint az egyszerű cigány a farkassal, beszaladt a község házhoz, hogy emberek hamar kifelé a rétbén száz farkas van, a bíró kételkedett

a cigány szavában s elkezdett vele alkudni, hogy talán még sincs száz, a cigány elkezdett alkudni, 80 60 40 majd 20 végre kettő, s legutoljára egy farkas sem lett csak a nád zörgött.

Szerény véleményem szerint mi is így vagyunk a rablókkal, kik nem mások mint néhány szegény vándorló legény kik felhasználva néhány csakugyan gazember által elkövetett kisebb lopásokat, magukat Rózsa Sándor szerepébe beleélve ijesztgettek a rémhírek által megrémített lakosságot.

Ezért nem mertem én bácsikám magának híreket küldeni, mert attól félttem, hogy ezek a t. rabló urak egyszer nálam is vizitet tesznek, s a milyen bátor sérflu vagyok, hát nem tudom, hogy beszélgettem volna velök. *)

De most már merek ám írni, mert megkezdődött a kukoricza szedés, és estenként hallatszik a kukoricza »kobozók« szép dalla, mely a kukoriczában tanyázó rabló urak halotti éneke.

Ne haragudjon szerkesztő bácsikám hogy ily röviden írok, most kell a kisaszszonyi bucsúra készülni, majd ha az is elmúlik, újra bekopogtatok és leirom, hogy mulattunk a csárdában, gondolkozva a világgal romlandóságáról. **)

B.-Doroszló 1900. szept. 5-én.

Völgyi József.

*) Csak tessék névjegyét az ajtóra függeszteni községt hivatalnok állásának pontos megjelölésével, biztosítom hogy nem fogják bántani. (Szerk.)

**) Mindig szívesen látjuk.

Tagesneuigkeiten.

* Der Sterbetag der Königin wurde in Apatin mit jener Pietät begangen, welche bei uns alle Schichten der Nation dem Andenken der erhabenen Martyrerin zollen, deren von Liebe und Verehrung umgebenes Bild unvergänglich fortleben wird in allen Herzen. In den Kirchen und in den Schulen, ebenso im häuslichen Kreise wanderten die Gedanken voll Andacht und Trauer

zurück zu der Unvergesslichen, deren tragisches Ende unserem Vaterlande einen der tiefsten Wunden geschlagen. Der offizielle Trauergottesdienst fand um 8 Uhr Vormittags in der kath. Kirche statt.

* **Attentat gegen eine Firmatafel.** Die Firmatafel des hierortigen Uhrmachers und Juwelenhändlers Anton Holzer wurde am 10-ten September durch böshafte Vandalen heruntergeschlagen. Die Firmatafel ist ein wahres Meisterstück gewesen und war eine Zierde der Hauptgasse. Gegen die Thäter wurden die Recherchen eingeleitet. Eigenthümlich bei der Sache ist es, daß in nächster Nähe eine Wache angestellt ist, und nichts gehört hat.

* **Der Dank einer Gemeinde.** Der Gemeindeforschulstuhl hat im Namen der Apatiner Gemeinde für das 33 jährige segensreiche Wirken an den hierortigen Volksschulen Herrn Anton Bogner seinen Dank vor einigen Tagen dem nunmehr pensionirten Lehrer in einem Protokollauszuge übergeben. Mit großer Freude erfahren wir, daß der alte Herr sich von einer schweren Krankheit so weit schon erholte, daß er bereits das Bett verlassen konnte.

Umschreibungen

Bei dem Apatiner Bezirksgerichte als Grundbuchamt kamen im Laufe der verflossenen Woche folgende Realitäten zur Umschreibung:

Alt-Stepar.

Von Frau Bazo Marczkitz auf Eva Marczkitz und Comp. Haus 408 Kr. Von Frau Novak Marczkitz auf Draga Marczkitz & Comp. Feld 4272 Kr. Von Stefan Lukits auf Wilhelm Klein, Feld 600 Kr. Von Proka Lugaumerski auf seine Frau, Weiden 1200 Kr. Von Frau Milan Lukits auf Milan Kovacsics, Feld 900 Kr.

Prig-Szt-Jvan.

Von Frau Anton Pfeifer auf Andreas Weißberger jun. Haus 1000 Kr. Von Johann Ziegler und Frau auf Josef Hermann, Haus 1800

ne Spuhr von einer Hausfrau!

Endlich mußte es heraus — der Alte fing an zu beichten, die ich, nachdem ich keinen Schwur ob der ewigen Verschwiegenheit ablegte, wiedergebe.

Lieber Bruder, verzeih mir, sagte mein Freund; aber ich habe dich zu höchst ungelegener Zeit zu uns geladen, du stehst gegenwärtig auf einem Vulkan, der zu jeder Minute sein verheerendes Feuer ausspeien kann — und leider bin nicht nur ich das Opfer sondern auch du, was ich für jeden Fall verhüten will. Herr Jemine! wie Fatal ist's doch. Aber höre mich nur an.

Vor einigen Tagen ging ich, wie gewöhnlich auf ein Krügl Bier in die Bierhalle der hierortigen Dampfbierbrauerei, wo ich als Stammgast meinen gewohnten Platz einnahm. Nach Verlauf einer halben Stunde zahlte ich meine Beche und schlenderte sorgenlos nachhause.

Am Tische vergaß ich meine Geldbörse was einige Galunken bemerkten. Halt! dachten sie sich, da läßt sich ja ein guter

Streich auspielen und da die Frau X recht eifersüchtig ohnedies ist, werden wir sie einmal ins Bockshorn jagen. Meine 72 Heller wurden verzehrt und Einer, sonst ein großer Galgenstrick, schrieb Folgendes auf ein Papier: Lieber Pepi Báci!

„Um 4 Uhr bin ich zuhause, mein Mann ist abgereist, ich erwarte Sie mit Freuden. Ihre Maria.“ Dieses Schreiben steckten sie in die Briefftasche und warfen es durch das offene Fenster meiner Wohnung. Meine Frau fand die Geldtasche, und wie die Weiber schon neugierig sind untersuchte sie auch den Inhalt.

Ahnungslos wartete ich in meinem Garten die Mittagsstunde, als plötzlich die Gestalt meiner Frau auftauchte. Du kennst sie ja! Leider auch ich; aber so habe ich sie im meinem Leben doch nicht gesehen. Das untere Kin bewegte sich vor Aufregung wie der Kolben in der Maschine und es war mir klar, daß ein furchterliches Donnerwetter naht!

Kennst du das fragte sie mich? Ja! das ist meine Geldbörse. Richtig. Und nachdem die Börse geöffnet war zeigte sie mir einen mir unbekanntem Zettel — — — nun, kennst

du auch dieses Schreiben deiner und da gings los — Herr Jemine es war schrecklich. Umsonst betheuerte ich meine Unschuld . . . ich bin der Untreue überwiesen und kann mir gar nicht vorstellen von wo dieser Schelmstreich mir angethan wurde Dies geschah vor drei Tagen. Seit dieser Zeit bin ich meinen bösen Freunden auf die Spuhr gekommen, meine Frau aber ist nicht mehr zu überzeugen und macht mir das Leben zu einer Hölle und da bist du mein lieber guter Freund gekommen.

Verstehe — und geh auch schon — weise mir nur ein passendes Hotel an und lasse meine Habseligkeiten dorthinbringen.

Ich bitte dich darum! Besorgt ist schon alles und du hast freie Wohnung — so lange du nur in unserem Städtchen bleibst.

Daß ich dieselbe nicht in Anspruch nahm ist selbstverständlich. So kam ich nach 2 Tagen nachhause und bin herzlich froh meine alten Gewohnheiten wieder aufgenommen zu haben.

Agnar.

Kr. Von Johann Böger und Frau auf Josef Hermann und Frau, Feld 900 Kr. Von Johann Kasper auf Katharina Pal, Feld 510 Kr. Von Andreas Kasper auf Johann Kasper, Feld 260 Kr. Von Jakob Bingham auf Frau Andreas Weißberger, Feld 400 Kr. Von Witwe Frau Christof Fetzmann auf Rob. Vinczehegyi und Frau, Haus 500 Kr.

S z o n t a

Von Relemen Neubert und Frau auf Frau Josef Baron, Weingarten 100 Kr. Von Johann Benof auf Josef Benof & Comp. Haus 300 Kr.

A p a t i n

Von Jakob Milics auf Josef Fernbach, Feld 200 Kr. Von Franz Slatkits auf seine Frau, Haus 817 Kr. Von Franz Hersberger auf Johann Westermayer, Feld 600 Kr. Von Johann Kohler auf Peter Kohler, Feld 2000 Kr.

B r e s t o v a c z

Von Anton Raß und Frau auf Marianna Kühner, Feld 300 Kr. Von Stefan Lazits auf Anton Manhardt und Frau, Weingarten und Haus 2000 Kr.

B - D o r o f z s o

Von Georg Becker auf Stefan Török, Feld 760 Kr. Von Anton Samu auf Elisabetha Jambo & Comp. Garten 1000 Kr.

B - M o n o f o r s e g

Von Marko Jorgics auf Stefan Gyurin & Comp. Haus 960 Kr. Von Joan Guzsallits auf Martin Blazsev, Haus 600 Kr.

B á c s - G o m b o s

Von Paul Ahtalos auf Frau Martin Lohoda, Feld 3800 Kr. Von Klara Bartok auf Witwe Frau Anton Molnar, Haus 1600 Kr.

K u p u s i u a

Von Johann Nagyszjú auf Frau Stefan Maraszek, Feld 500 Kr. Von Stefan Soos und Frau auf Martin Soos und Frau Weingarten 240 Kronen.

*** Die neuen Zwanzig-Kronen-Banknoten.**

Die Amtsblätter in Budapest und Wien publizieren heute eine Kundmachung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wonach am 20. d. mit der Ausgabe von Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 31. März begonnen wird. Die Bestimmungen über die Einziehung der jetzt in Zirkulation befindlichen Banknoten zu 10 Gulden mit dem Datum vom 1. Mai 1888 werden seinerzeit kundgemacht werden. Die Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu 20 Kronen vom 31. März 1900 haben ein Format von 135 Millimetern Breite und 90 Millimetern Höhe und zeigen auf dem ohne Wasserzeichen hergestellten Papier einen Doppeldruck, einerseits mit deutschem, andererseits mit ungarischem Texte. Das eigentliche, 121 Millimeter breite und 79 Millimeter hohe, in rother Farbe gedruckte Notenbild zeigt in einer, selbes in seiner Gesamtheit rechteckig einschließenden 5 Millimeter breiten Umrahmung rechtsseitig das Schriftfeld, linksseitig einen rechteckigen Rahmen, in dessen mittlerem ovalen Theile ein weiblicher Kopf, auf der ungarischen Seite die Hungaria, auf der deutschen Seite die Austria darstellend, sich befinden. Neben diesem Rahmen zeigt das Bild eine, einen Lorbeerzweig in der Hand haltende Kindergestalt in sitzender Stellung auf einem 111 Millimeter breiten und 18 Millimeter hohen Sockel, welcher das Schriftfeld nach un-

ten gegen die äußere Umrahmung abschließt und auf dem der rechteckige Rahmen ruht. Vor dem Sockel und Rahmen, letzteren unten überschneidend, hängt ein Schild, in welchem auf der ungarischen Seite das große ungarische Staatswappen, auf der deutschen Seite der österreichische Kaiseradler angebracht ist. In dem mit flach ornamentalen Dessins versehenen Sockel befindet sich auf der ungarischen Seite eine Schrifttafel, welche die Strafbestimmung enthält, lautend: „A bankjegyek utánzásá a törvény szerint büntetetik“; auf der deutschen Seite eine Schrifttafel mit dem Nennwerthe der Zwanzig-Kronen-Note in acht verschiedenen Landessprachen. Die äußere, 5 Millimeter breite rechteckige Umrahmung enthält auf der ungarischen Seite in dem oberen und unteren Theile je vier kleine Kreise mit der Zahl „20“, dazwischen die Worte „husz korona“ und ornamentale Verzierungen, während die zwei Seitentheile links und rechts die Worte „Husz korona“ und je zwei kleine Kreise mit der Zahl „20“ in abwechselnder ornamentaler Verzierung zeigen. Auf der deutschen Seite in dem oberen Theil vier kleinen Kreisen die Zahl „20“, dazwischen die Worte „Zwanzig Kronen“ nebst ornamentalen Verzierungen, in den beiden Seitentheilen in je sechs kleinen Kreisen die Zahl „20“, sowie ornamentalen Schmuck und im unteren Theile die Strafbestimmung in deutschem Texte, lautend: „Die Nachahmung der Banknoten wird gesetzlich bestraft.“ Auf beiden Seiten dieser äußeren Umrahmung, sowohl der ungarischen deutschen Notenseite ist in den oberen Ecken je ein kreisförmiger Schild mit Guillochedessin besetzt angebracht, von dessen dunklerem Theile sich die Zahl „20“ hell abhebt. Beide Notenseiten sind mit einem in grüner Farbe gedruckten, maschenförmigen Guillochedessin in Verbindung von Linien- und theilweise in schwarzer Farbe gedruckten Punktlagen überdruckt, das in der Mitte des Schriftfeldes die Ziffer „20“, sich weiß vom grünen Muster abhebend, erhält. Eine Eigenthümlichkeit dieses Guillochedessins besteht darin, daß sich dessen Maschen von der Mitte des Schriftfeldes aus gegen den Rand der Note zu verengen. Der Ueberdruck ist außen nach dem weißen, nicht bedruckten Papierrande zu durch eine doppelte bogenförmige Linie abgeschlossen. Rechtsseitig ist im ungarischen Schriftfelde die Nummer der Banknote, im deutschen Schriftfelde die Serienbezeichnung in schwarzer Farbe ersichtlich. Der Wortlaut des Notentextes sammt Firmazeichnung der Bank lautet auf der ungarischen Seite im Schriftfelde der Note:

„Az osztrák-magyar bank ezen bankjegyenélben bécsi és budapesti főintézketői kivánatra azonnal fizet. Husz koronát törvényes ércpénzben. Bécs, 1900. márczhus 31. én.“

OSZTRÁK-MAGYAR BANK.

B i l i n s k i

kormányzó.

G o l d M e c e n s e f f y
főtanácsos. vezértitkár.“
auf der deutschen Seite:

„Die Oesterreichisch-Ungarische Bank zahlt gegen diese Banknote bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sofort auf Verlangen

Z w a n z i g K r o n e n
in gesetzlichem Metallgelde. Wien, 31. März 1900.
OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK

B i l i n s k i

Gouverneur.

S u e s s M e c e n s e f f y
Generalrath. Generalsekretär.“

*** Von einer Studienreise heimgekehrt.)**

Magnatehausmitglied Universitätsprofessor Friedrich Korányi, Vizepresident des Sanatoriumsvereins, ist von seiner Studienreise ins Ausland wieder in Budapest eingetroffen. Professor Korányi hat die Schweiz und Deutschland bereist, um daselbst die innere Einrichtung und die Gebahrung in den Sanatorien für Lungenschwindsüchtige zu studiren. Der ausgezeichnete Gelehrte und Menschenfreund hat seine heurigen Ferien dazu angewendet, um anlässlich der bevorstehenden Gründung eines Sanatoriums für Lungenkranke in der Gemarkung von Budapest, das den Namen unserer verstorbenen Königin Elisabeth führen wird, neue Erfahrungen zu machen dieselben hier im Interesse der großen Sache zu verwerthen, deren Verwirklichung er unserem Vaterlande als Gester inaugurirt hat.

— Eine neue Gefahr für einbruchsfichere

Kassen. Ueber ein neues Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen durch Aluminium, worüber Dr. Hans Goldschmidt bei der Hauptversammlung der deutschen Chemiker in Hannover einen Vortrag hielt, wird berichtet: Das Verfahren beruht auf der Erfindung des Dr. Goldschmidt, mittelst einer Mischung von Metalloxyden und Aluminium, „Thermit“ genannt, einfach und schnell eine feuerigflüssige Masse von besonders hoher Temperatur herzustellen. Feuerigflüssiges Thermit auf einen Eisenblock gegossen, schmilzt ihn, wie heißes Wasser einen Schneehaufen. Diebes- und feuersichere Kassen widerstehen nicht mehr, Panzerplatten werden durchlöchert. Die verschiedensten Demonstrationen haben dies zur Genüge bewiesen. Dr. Goldschmidt demonstretete das Verfahren auf dem hölzernen Experimentische der technischen Hochschule in Hannover. Temperaturen von mehr als 3000 Grad nehmen Operationen von 2—3 Minuten in Anspruch. Die Operation verläuft so rasch, daß der Tiegel kalt bleibt und in die Hand genommen werden kann. Mit diesem Verfahren ist ein neuer Wissenszweig, die Aluminothermie, aber auch eine neue Gefahr für die einbruchsficheren Kassen entstanden, denn in 2—3 Minuten kann in der größten Ruhe, ohne Rauschen zu erregen, aus der stärksten Panzerplatte ein beliebig großes Loch herausgeschmolzen werden. Diese neue Erfindung macht den großen Banken begreiflicher Weise nicht geringe Sorge.

*** Die goldene Messe des Erzbischofs**

Csákfa. Aus Kalocsa berichtet man uns, daß Erzbischof Georg Csákfa am 21. September sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiern wird. Für goldene Messe des Kirchenfürsten werden seitens der Geistlichkeit große Festlichkeiten vorbereitet und hat Weihbischof Johann Majorossy an den Klerus und die Gläubigen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Verdienste des greisen Kirchenfürsten in begeistertsten Worten preist. Der erzbischöfliche Vikar ordnete für den Jubeltag des Erzbischofs Dankgottesdienste in allen Kirchen an, sowie auch, daß zu denselben die Behörden eingeladen werden sollen. Bei der goldenen Messe in Kalocsa werden die Munizipien des Pesther und des Bács-Bodrogher Komitats, sowie der Städte Baja, Szabadka, Zombot und Neusatz, ferner die unter die Oberhoheit des Erzbischofs gehörigen Nagymarader, Esanader, Siebenbürger Bischümer und Domkapitel vertreten sein; das Zipser Bisthum und das Graner Erzkapitel werden gleichfalls Deputationen senden. Bisher sind über 300 Gäste angemeldet.

REGÉNY-GSARNOK.

A BETYÁR.

Elbeszélés K. Bólyaiól, németből fordította:
Fernbach Gyula.

Fejéről csurgott már a vér, de azért nem engedte el a lábát; akkor lehajolt és markolatig döfte a kést Pista torkába. Most esett össze az erősen megsebzett, de esés közben megfogta mindkét kezével Dani lovának lábát, a minék következtében azt esésre bírta, abban a pillanatban, mikor az megsarkantyúta.

Ebben a kedvező pillanatban a parasztok rávetették magukat kit daczára kétségbeesett védelmezésére legyűrték.

A csendőrök meglánazolták ugyanazon lánczokkal a melyek Pistán voltak, mivel annak már úgysem volt szüksége rájuk, azután bevezették a falú börtönébe.

A szegény, erősen megsebzett Pistát egy közeli parasztházba vitték. Még csak annyi ideig élt, hogy szegény öreganyját lássa és bocsánatot kérjen tőle.

Másnap az öreg Molnár háza és a szegény özvegy kunyhója, a falú népének célpontja volt, hová mindenki ment. Ott, a legszebb szobában, értékes koporsóban, feküdt Mari, virágokkal díszítve; itt kopár egyszerű lakoporsóban, feküdt a szegény Pista.

Mellén egy rózsza, a mit az öregasszony Mari által ápolt rózsatoról szakított.

Mielőtt azonban a halottakat öröknegyhelyeikre vitték volna, az öregasszony Molnárhoz vánszorgott.

— Talán megint figyelmeztetni jöttél, hogy én vagyok oka mindennek, — szólt az öreg Molnár reszketve.

Pista öreganyja szomorúan rázta fejét, fájdalmas mosoly kíséretében. — Engem nem a bosszú, hanem a szeretet vezet ide, — mondá.

Engedje meg, hogy azok a szegénykéék, ha már az életben nem lehettek egymáséi, legalább egy sírban nyugodjanak. —

— A gyilkos és áldozata! — kiáltá Molnár elutasító mozdulattal.

— Szerető és kedvesét, — válaszolt Pista öreganyja, — mikor utoljára itt elváltam tőled, gyermeked megcsókolt, ajtó előtt és ezt mondta: — Tiszteltetem Pistámat, s mondja meg neki, inkább akarnék kezétől meghalni, mint másé lenni. —

Molnár eltakarta arcát és mozdulatlanul állt egy ideig.

Azután selegyenesedve kezét nyújtott az öregasszonynak.

— Nyugodjanak egy sírban. — S így történt.

Dani, a törvényszék által elítélve, a bitófán mult ki.

Nap nap után találkoztak Molnár és az özvegy a sírnál. Az öregasszony pár napig elmaradt, de csak azért, hogy azután örökre térjen szeretettjeihez; sőt Molnár is találta a rég kereset nyugalmat. Szép birtokát pedig az előjáróság darabonkint elárverezte, a legtöbbet kínálónak.

Legtovább állt az öreg malom, a melyet az öreg Molnár fölhasznált arra, hogy leányáért vételárt kérjen. Egy éjjel hatalmas zivatar ledöntötte.

V É G E.

HALLE.

Frau Mens.

— Novelle von: Elisabeth Graack-Rühne. —
Fortsetzung.

Nachdem Beate Schuh heute das Fenster geöffnet hatte, sahen die blauen Augen ernsthaft

von Busch zu Busch, ob die Knospen, Fortschritte gemacht hätten. Sie drehte die Töpfe nach rechts, nach links, hob einzelne Blätter in die Höhe, um zu sehen, ob kein Ungeziefer darunter nistete, und blickte dann zum Himmel auf, als wollte sie einen Sonnenstrahl fordern. Der Stock, den der Vormund ihr gebracht hatte, war ein ganz besonders schön gewachsener Busch und der Gärtner hatte überdies gesagt, die Rose sei eine Neuheit eine noch seltene Art. Beate sah daher mit Spannung der Blüthe entgegen; sie träumte von einem Preise auf der bevorstehenden Blumenstellung in Charlottenburg. Jeden Tag zweimal betrachtete sie die Rosenstöcke, Morgens, ehe sie zur Schule ging, und Mittags, wenn sie heimkam. Aber auch die liebevollsten Blicke vermochte die Sonne nicht zu ersehen. Die Rosen kamen nicht recht vorwärts; diese Einsicht zwang sich der betrübten Beate auf. Langsam ging sie ihre fünf Treppen hinunter, trat in die Parterre-Wohnung und klagte Stammer ihre Noth.

Stammer fragte sich hinter den Ohren. „Fräulein Schuh“, sagte er: „Blumenstöcke, die keine Sonne haben: Das wird mein Lebtage nichts.“ Beide schwiegen; Stammer hämmerte an dem Stiefel, den er unter den Händen hatte (er war im Nebenamt Flickschuster) und Beate betrachtete den Saum ihres Kleides, als habe sie dort ein Räthsel zu lösen. „Jetzt weiß ich Rath!“ rief sie plötzlich. „Sonntag habe ich gesehen, daß die Sonne von sechs bis neun Uhr Morgens in den Hof hineinscheint, dort in jene Ecke. Stammer, ich trage meinen besten Stock jeden Morgen dorthin und hole ihn vor der Schule wieder herauf. Dann hat er noch zwei Stunden Sonne!“

„Nein Fräulein Schuh, nein, Das geht nicht! Wenn Sie das thun, thuns Andere auch. Na, da käme ich schon an. Nein, daraus wird nichts!“

„Aber Stammer, Sie werden mich doch nicht unglücklich machen wollen! Sie sind doch kein Unmensch! Punkt acht Uhr trage ich den Blumenstock wieder hinauf, nur am Sonntag lasse ich ihn bis neun Uhr stehen, vor neun kommt Dr. Stöckel nie in den Hof, er siehts also gar nicht.“

„Nein, Fräulein, mein . . .!“ Beate hörte ihn gar nicht mehr. Blühschnell war sie an der Thür, rief noch einmal zurück: „Sie sind doch kein Unmensch, Stammer!“ Und fort war sie.

Am anderen Morgen um sechs Uhr stand der Rosenstock im Hofe und wartete auf die Sonne. Stammer sagte nichts und die Miether sagten auch nichts, Nach einigen Tagen wurde Beate fühner und dachte, daß sie zwei Töpfe hinunter zu tragen. Auch dieser Uebergrieff ging längere Zeit straflos hin.

Da ereignete es sich aber, daß Dr. Stöckel eines Sonntags früh den Hof inspizirte und dabei die Rosenstöcke sah, die sich in der Sonne wohl sein ließen. „Stammer“, rief er mit lauter Stimme, „was thun die Töpfe hier? Wenn Sie Blumen im Hof ziehen wollen, so sollen Sie doch wenigstens um Erlaubniß fragen.“ Die Stirn des allmächtigen Hausbesizers war unvöllt. „Die Blumentöpfe gehören nicht „mir“ wandte Stammer bescheiden ein „sondern . . .“

„Das ist mir ganz gleichgiltig“, unterbrach ihn der Rechtsanwält „ich habe Ihnen gesagt, daß Sie verantwortlich sind. Sorgen Sie, daß es nicht wieder vorkommt. Fort mit den Stöcken.“

„Herr Doktor, ich habe meine, Schuldigkeit gethan, ich habe Fräulein Schuh gesagt.“ „Und ich sage Ihnen: wenn Sie nicht für Ordnung sorgen können, so sind Sie nicht der Mann für diese Stelle.“

„So kann ich ja gehen“, sagte Stammer gekränkt und wandte sich seiner Wohnung zu. Der Wirth ging mit seinem Töchterchen wieder hinauf.

Fräulein Schuh hatte am offenen Fenster zitternd den Wortwechsel theils gehört, errotthen, als es Stöckels behandschulte Rechte mit Herr-

schergeberde auf den Rosenstock zeigen sah. Nun eilte sie die Treppen hinunter in die Loge des Thürhüters. Da wurde sie aber übel empfangen. „Das kommt davon, wenn man zu gut ist“, rief Stammer ihr zu, indem er sich mit beiden Händen in die Haare fuhr, „nun liege ich mit meiner kranken Frau auf der Straße!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Schluß des Blattes.

* **Einladung.** Die geehrten Herren Schulstuhlmüglieder werden zu der morgen Sonntag d. 16. September l. J. Vormittags punkt 11 Uhr abzuhaltenden Schulstuhlsitzung hiermit höflichst eingeladen. Tagesordnung: 1. Wahl zwei Herren zur Vergabung des aufzunehmenden Protokoll. 2. Referat des Präses behufs der eingelaufenen Altentstücke. 3. Bericht betreff der durch Herrn Anton Kohler gegen die am 8. d. M. abgehaltene Lehrwahl eingereichten Appellation. Apatin, am 15. September 1900. Martin Dombovits, Schulstuhl-Präses. Martin Gurka, Schulstuhlschriftführer.

Pénzkölcsönt

kaphatnak, leggyorsabban minden elfogadható vissza fizetési feltételek mellett:

katonatisztek, köztisztviselők, hivatalnokok, nyugdíjasok, kereskedők, gyógyszerészek, orvosok, nagyiparosok, kisiparok, földhirtokosok, háztulajdonosok és minden hitelképes egyén

továbbá minden jogi személy: városok, községek, egyletek és

t á r s u l a t o k .

Jelzálogkölcsonök

és

konvertálások

kieszközöltetnek.

Földbirtokok

VÉTELE és ELADÁSA

az ország bármely részére

továbbá:

földbirtoknak budapesti bérházakra való

elcsereleése

lelküismeretesen, leggyorsabban minden előzetes

— KÖLTSÉG NÉLKÜL —

lebonyolittatnak.

FÖLDBIRTOKOK

megvétele

Kevés tőkével

vagy

a terhek rendezési ellvállaltatnak a legpontosabban az:

Általános Forgalmi Értesítő

által

Budapest, VII. Erzsébetkörút 20. szám
Mutatványszám 50. fillér. (Bélyegeken is beküldhető.)

2942 szám.

1900

Faeladási hirdetemény.

Alolított erdőhivatal részéről közhírré tétetik, hogy a palánkai és az apatini erdőgondnokságok kezelése alá tartozó alább megnevezett erdőrészekben kijelölt vágások faanyagai és pedig:

1) A bukini A. ü. o. II. v. s. 23 tag 80, 81, 82 és 83 osztag 34.5 holdján fel becsült fakészlet (II. részlet)	38038	"	—	"
2) A bukini A. ü. o. II. v. s. 24 tag 35.8 holdján felbecsült fakészlet (IV. részlet)	45376	"	40	"
3) A bukini A. ü. o. II. v. s. 25 tag 90 és 96 osztag 39.5 holdján felbecsült fakészlet (VI. részlet)	37225	"	40	"
4) A bukini A. ü. o. II. v. s. 25 tag 41.2 holdján felbecsült fakészlet (VIII. részlet)	35470	"	—	"
5) Az apatini Habereck nevű A. ü. 4 tag 134.15 holdján felbecsült fakészlet	65232	"	80	"
6) Az apatini Habereck nevű A. ü. o. 5 tag 107.08 holdján felbecsült fakészlet	48663	"	40	"
7) Az apatini Habereck nevű A. ü. o. 8 tag 75 holdján felbecsült fakészlet	36509	"	60	"
8) Az apatini Goldstarenhügel nevű A. ü. o. II. v. s. 13 tag 20, 21, L. 10. osztag 47.86 holdján felbecsült fakészlet	34404	"	20	"
9) Az apatini Schildkrotenhügel nevű A. ü. o. I. v. s. 2 tag 19, 20, 21 és L. 6. osztag 57.7 holdján felbecsült fakészlet	33822	"	80	"
10) Az apatini Bretterhütte nevű A. ü. o. I. v. s. 3 tag 26, 27, 28, 29 és L. 7 osztag 77.9 holdján felbecsült fakészlet	59609	"	88	"

kikiáltási ár mellett tuskoirtási kötelezettséggel és 1902 évi márczius hó 31.-ig terjedő kihasználási időtartamra felsőbb jóváhagyás fentartásával az apatini m. kir. erdőhivatal irodájában 1900 évi szeptember 26.-án délelőtti 9 órakor megtartandó zárt írásbeli ajánlatok beadhatásával egybekötött nyilvános szóbeli árverésen a legtöbbet ígérőknek el fognak adni.

Az árverési és szerződési feltételek valamint az eladandó fatömeg részletes becslése az alólított hivatalnál a szokásos hivatalos órákban megtekinthetők.

Apatinban, 1900 évi szeptember 9.-én



M. kir. erdőhivatal.

4683 szám

tkvi 1900

Árverési hirdetemény.

Az apatini kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Gyurisits Szvetozár és trsai végrehajtatónak Ivity szül. Radoszavlyevits Milicza és trsai mint néhai Jovity Vlada örökösei Ó.-Sztapári lakosok végrehajtást szenvedettek ellen 1000 kor. tőke s jár kiegészítése miatti ügyében az Ó Sztapári 629 sz. betétben A I 1. sor. 1735 hrsz. 190 ööl ház és udvar úgy az A I. 2 sor 1736 hrsz. 444 ööl, kertből álló Jovity Vlada nevében álló ingatlan 923 kor. kikiáltási árban Ó.-Sztapár község hazánál, **1900 évi október hó 12. napján d. e. 10 órakor** bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtani s a kikiáltási áron alul is el fog adni.

Árverezni szándékoznak, tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírokban a kiküldött, kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánátpénzről kiállított elismervényt át-szolgáltatni.

Vevő köteles a vételárt 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt egy hó, a másodikat két hó, a harmadikat három hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombori adóhivatal mint letétpénztárnál lefizetni, s a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánátpénz az utolsó részletbe fog betudatni.

Az árverési feltételek a fentiekén kívül a következők.

Apatin 1900. augusztus 2.-án kir. bíróóság mint tkvi hatóság.

Dr. Mészöly,
kir. albiró.

Sahrplan der ungarische Personen-Schiffe. Baja—Mohács—Apatin.

Früh 3:50	Apatin	6:20	Abends
5:15	B. Monostorpeg	5:30	
6:05	Börösmart	5:00	
6:30	Sis-Söfeg (Bezdan)	4:40	
8:05	Mohács — Abfahrt	3:20	
9:00	Szekeső — Ankunft	2:30	
Vorn. 10:10	Baja	1:00	Nachm.

Die Schiffe verkehren täglich, ausgenommen Donnerstags.

100—300 frtig

havonta megkereshető bármely foglalkozású egyének által, biztos és becsületesen, tőke és risico nélkül, katóságilag engedélyezett állampapírok és sorsjegyek eladásával az ország minden helyiségében. Ajánlatok „könnyű kereset“ czimén Singer Gyula hirdetési irodájába Budapest VI. ker. Szív-utca 56.

Clayton & Shuttleworth
Fabrikanten landw. Maschinen
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Váci-körút
kr. 63
Budapest

von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft,
ferner Göpel-Dreschmaschinen, Kleb-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Triebs-, Gras- und Getreidemäher, Heuerechen, Eggen.

Columbia-Drill
allerbeste Sämaschinen,
Häckler, Rübenschneller,
Kukurutzrebler, Schrot-
u. Mahlmühlen, Universal
Stahlpflüge, zwel- und
dreischarige Pflüge.

so wie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preisverzeichnisse auf
Verlangen gratis und franco.

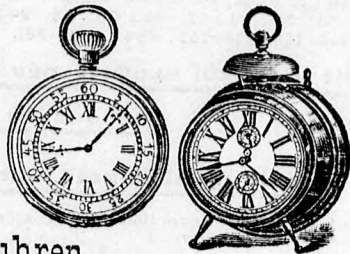
Unsere Stammfabrik in Lincoln ist die größte Fabrik
der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.

Berndorfer- und China-Silber Waaren.

ANTON HOLZER

Uhrmacher und Juwelier in APATIN,
Hauptgasse vis-à-vis der Apotheke.

Grosses Lager
von allen Gattungen
Gold, Silber,
Tula, Nickel,
Taschen-,
Wand- und Pendeluhren.



Alle
in dieses Fach
einschlägigen
Reparaturen
werden unter meiner
Aufsicht in eigener Werk-
stätte, aufs allerpünkt-
lichste ausgeführt.

Gold- und Silber-Juwelen zu den billigsten Preisen.
Bei Uhren 2 Jährige Garantie.

Alte Uhren, Gold- und Silbergegenstände werden eingetauscht.

Auch gibt derselbe mit mässigen Preisen Violin-Stunden. 10-8

Optische Waaren.

Kiadó lakás

Templomucza 1161 ház-
szám két utcái szoba, konyha
kamra és fatészerből álló lakás
kiadó. Közelebbit a tulajdo-
nosnál **Wirkesz Péter.**

Eine Gassen Wohnung zu vermiethen

In der Kirchengasse Haus-Nr.
1161 ist eine aus zwei Gassen-
zimmer Küche, Kammer und Holz-
schuppen bestehende Wohnung zu
vermiethen. Näheres beim Ei-
genthümer **Peter Wirkesz.**

Ein Gut zu verkaufen

Das in Dervent, (Bosnien) alleinsten-
dende Ziegeleigefchäft sammt Haus, 14
Joch Grund und Elivik sind um den
Preis von 3500 fl. zu verkaufen. Ziegel-
abgang garantirt. Näheres bei Maurer-
meister Herr

Josef Geschl.

A. KRISTÁLY St. Lukásfürdői
hegyiforrás nagy mélyégből
fakadó, állandó összetételű,
igen tisztá, calcium-és mag-
nesium-hydrocarbonatos
ásványviznek minősítendő.

Apatinban : Benzinger Ferencz, Schreiber
Dávid és Thész Györgyné jól felszerelt fűszer
csemege és ásványviz kereskedésében. ?-15

100-300 Gulden.

monatlich können Personen jeden Standes
in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne
Kapital und Risiko verdienen durch Ver-
kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und
Lose. Anträge unter „Leichter Verdienst“
an die Annoncen-Expedition Julius Singer
Budapest VI. Siv-utca 56.

Fahr-Plan

der Personenschiffe der



Donau-Dampfschiff-Gesellschaft.

Tage	Zeit	Stationen	Zeit	Tage
Täglich	7 ⁰⁰	Wien	3 ²⁰	
	7 ⁰⁰	Weißgerber	2 ⁵⁰	Täglich
		Praterquia	6 ⁰⁰	
		Budapest		
Dienstag	10 ⁰⁰	ab Budapest	an 2 ⁴⁵	
Donnerstag		↑ Tétény	↑ 1 ⁴⁵	
Samstag	11 ²⁵	↑ Greși	↑ 1 ²⁴	
	12 ¹⁰	↑ Adony	↑ 1 ¹⁴	Dienstag
		↑ Rác-Ulmás	↑ 1 ¹⁰	
		↑ Szalk	↑ 1 ⁰³	Freitag, Sonntag
	1 ²⁵	↑ Upostag	↑ 9 ⁵⁰	
	2 ⁰⁰	↑ Jöldbár	↑ 9 ¹⁰	
	2 ⁴⁰	↑ Harta	↑ 8 ²⁰	
		↑ Ordas	↑ 7 ⁴⁵	
	3 ²⁵	↑ Paks	↑ 7 ¹⁰	
	3 ⁵⁰	↑ Kaloesa	↑ 6 ⁵⁰	
	4 ³⁵	↑ Tolna	↑ 5 ⁴⁵	
	6 ⁰⁰	↑ Baja	↑ 3 ⁵⁵	
	6 ⁵²	↑ Szekesö	↑ 2 ⁴⁵	
	7 ²⁰	an	2 ⁰⁰	
	8 ³⁰	ab Mohacs	an 1 ¹³⁵	
	9 ³⁵	↑ Bezdan	↑ 1 ⁰²⁵	
	11 ¹⁰	↑ Apatin	↑ 8 ²⁵	
	12 ³⁰	↑ Draucek	↑ 7 ¹⁰	
	1 ⁰⁰	↑ Gombos	↑ 6 ²⁰	
	2 ³⁵	↑ Rukovár	↑ 4 ²⁵	
	4 ¹⁰	↑ N.-Balanka	↑ 2 ¹⁰	
	4 ²⁵	↑ Jllot	↑ 1 ⁵⁵	
	5 ³⁵	↑ Carevic	↑ 1 ²³⁰	
	6 ¹⁵	↑ Kamenib	↑ 1 ¹⁴⁰	
	6 ³⁰	an	1 ¹²⁰	
	6 ⁴⁰	ab Ujvidék	an 1 ¹¹⁵	
	7 ¹⁵	↑ Karlovib	↑ 1 ⁰³⁵	
	8 ⁵⁵	an	8 ³⁰	
	9 ¹⁵	ab Titel	an 8 ²⁰	
	11 ¹⁵	an	5 ³⁰	
	11 ³⁰	ab Rimony	an 8 ¹⁰	Mi.
	11 ⁵⁰	an Belgrad	an 8 ³⁰	Frei.
				Sonn.

Mittwoch, Freitag, Sonntag

Freitag, Sonntag, Dienstag

Donnerstag, Samstag, Montag

Törlesztéses kölcsön

földbirtokokra I. helyre 5³/₄%
évi amortizálásra 42¹/₂ évre készpénz-
ben az ingatlan ¹/₃ értéke erejéig, — II.
helyre 6% kamatra törlesztés nélkül.

Városi bérházakra az érték ¹/₃
erejéig törlesztéses kölcsön I. helyre
hason feltételek mellett engedélyez-
tetik, h. telekkönyv és birtokiv má-
solat beküldése után.

Felvilágosítással szolgál dija-
lanul

Gerő Albert

12-10 Budapest, VII., Nefelejts-utca 8.

„Magyar Könyvtár“

Szerkeszti:

Radó Antal.

eddig megjelent számai:

Kiadja:

LAMPÉL RÓBERT (Wodianer F. és Fiai)

cs. és kir. udv. könyvkereskedése.

A vall- és közokt. m. kir. miniszterium a következő számokat ajánlotta iskolai használatra: 1., 3., 5., 8., 11., 12., 19., 20., 21., 22., 26., 27., 30., 31., 32., 34., 36., 37., 38., 42., 43., 44., 46., 49., 50., 52., 54., 61., 63., 64., 65., 68., 69-70., 71., 73., 74-75., 77-78., 79., 84., 87-88., 90., 93-94., 95., 97., 101., 102-105., 109-112., 114., 115., 120., 121-122., 125., 130., 133., 135., 137-139., 144., 146., 148., 151-153., 254., 260-261.

Egyes szám ára 30 fillér.

A dült betűkkel szedett név a fordító, illetve a közrebocsátó neve.

Minden füzet egyenkint kapható.

A csillaggal jelzett munkák színdarabok.

- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| <p>*1. Katona, Bánk bán. <i>Beöthy Zs.</i>
2. Maupassant. Apró elbeszélések. <i>Tóth Béla.</i>
3. Berzsenyi Dániel Válogatott ódái.
4. Coppée. Kovácsok sztrájkja és egyéb elb. költem. <i>Radó Antal.</i>
*5. Kisfaludy K. A kerék. <i>Beöthy Zs.</i>
6. Szipulusz. Humoreszek.
7. De Amicis. A por. <i>Tóth B.</i>
8. Zrínyi. Szigeti veszedelm.
*9. Du Maurier-Potter. Trüby. <i>Fai B.</i>
10. Csokonai. Dorottya. <i>Négyesy.</i>
11-12. Arany János válogatott balladái. (iskolai kiadás.) <i>Jedli.</i>
13. Olasz elbeszélők tára. <i>Radó.</i>
14. Petőfi. Utj. rajzok.
*15. Dumas Sándor. A kaméliás hölgy. <i>Szemere A.</i>
16. Szemere Sándor. Légyott bármásban.
17. Francia elbeszélők tára. <i>Ambrosius Zoltán.</i>
*18. Rovetta. A becsületlen. <i>Radó.</i>
19. Kisfaludy Károly Válogatott költeményei. <i>Bánóczy József.</i>
*20-21. Shakespeare színdarabjai. <i>Arany J.</i> (isk. kiadás.)
22. Kármán. Fanni hagyományai. <i>Bánóczy József.</i>
*23. Byron. Manfred. <i>Ábrányi E.</i>
24. Agai Adolf. Viola Vera.
*25. Sardou-Najac. Válgunk el. <i>Fai Béla.</i>
26. Deák Ferencz 1861-iki első felirati beszéde.
*27. Aischylos. A lelánczolt Prometheus. <i>Zilahy Károly.</i>
28. Bárczay István. Vadász-történetek.
*29. Mürger-Barrière. Bohémélet. <i>Radó A.</i>
30. Béla király névtelen jegyzőjének könyve. <i>Szabó-Mika.</i>
*31. Molière. Dandin György. <i>Hevesi Sándor.</i>
32. Gracza. 1848. március 15.
33. Bourget. Három elbeszélés. <i>Hevesi Sándor.</i>
34. Szabolcska M. Versek.
35. Turgenyev. Az ötödik kerék. <i>Szabóné Nögáll J.</i>
36. Kossuth Lajos 1848. július 11-iki beszéde.
37. Flammarión Camille. Csillagos esték. <i>Tóth B.</i>
*38. Tóth Kálmán. A király házasság.
*39. Droz Gusztáv. Az úr, az asszony és a baba. <i>Béti Gyula.</i></p> | <p>40. Vértessy Arnold. Kisvárosi történetek.
*41. Ibsen. A négyüzlős. <i>Vikár Béla.</i>
42. A kuruczvilág költészete. <i>Kardos A.</i>
*43. Schiller. A messimé menyasszony. <i>Váradi Antal.</i>
44. Petőfi Sándor. Elbeszélések és hirtári cikkek.
45. Poe. Rejtelmes történetek. <i>Tolnai Vilmos.</i>
46. Jókai Mór. Emlékbeszéd Rudolf trónörököséről.
47. Kozma Andor. Vig elbeszélések.
48. Butti E. A. Az erkölcsötlen. <i>Tóth B.</i>
49. Petőfi Sándor. A kaméliás hölgy és levelei Térey Marhoz. <i>Jókai előszavával.</i>
50. Tennyson. Arden Enoch. <i>Lőrinczi (Lehr) Zs.</i>
51. Murai Károly. Huszárszerelmelem.
52. Magyar népbáladák. <i>Morvay.</i>
*53. Cavallotti. Enekek éneke. <i>Radó Antal.</i>
54. Fáy András válogatott meséi. <i>Badics Ferencz.</i>
55. Salagub gróf. A medve. <i>Ambrosius Z.</i>
56. Ambrus Z. Hajótörtek.
57. Meyer Konrad. Egy szegény ifjú szenvedése. <i>Hevesi S.</i>
*58-59. Jókai. Helvita.
60. Osehov. Falusi asszonyok. <i>Szabó Endre.</i>
61. Kőlcsey Ferencz válogatott beszédei.
62. Yke. Ujjászületés. Amerikai regény.
63. Áldásy Antal. Pázmány Péter élete.
64. Falk Miksa. Erzsébet királynénéről.
65. Cicero. Az öregesgről. <i>Fábián Gábor.</i>
66. Rudyard Kipling. Indiai történetek. <i>Mikes Lajos.</i>
67. Kabos Ede. A csengeri kalapok és egyéb történetek.
68. Szalárdi János. Siralmas krónikája. <i>Angyal D.</i>
69-70. Arany János. Toldi. (isk. kiadás.)
*71. Molière. A fővény. <i>Hevesi Sándor.</i>
*72. Jókai. Fekete vér.
73. Plutarchos. Perikles. <i>Kacs-kovics Kálmán.</i></p> | <p>74-75. Arany kisebb költeményeiből. <i>Moravcsik G.</i> (isk. kiad.)
76. Spanyol elbeszélők. <i>Szalai Emi.</i>
77. Nansen Fr. Ejen és jégen át. I. A Fram utja. <i>Brózik K.</i>
78. Nansen Fr. Ejen és jégen át. II. A szantut. <i>Brózik K.</i>
79. Gvadányi. A peleskei nótárius. <i>Kardos Albert.</i>
*80. Bracco. Pietro Caruso. <i>Ver-ga.</i> <i>Parasztszövetlet. Radó Antal.</i>
81. Mikszáth Kálmán. Két elbeszélés.
82. Coppée F. Henriette. <i>Bollikné Tölgyessy M.</i>
83. Matilde Sarao. Leányok. <i>Tóth B.</i>
*84. Sophokles. Antigone. <i>Kemenes (Kemp) József.</i>
85. Ábrányi Emil. Márciusi dalok.
86. Tolnai Lajos. A nagygyűlések.
87-88. Arany. Toldi estéje. <i>Bánóczy J.</i> (isk. kiad.)
*89. Giacosa. Borus szerelmelem. <i>Radó A.</i>
90. Helai Gáspár válogatott meséi. <i>Imre L.</i>
91. Musset. Tizian fia. <i>Marquis G.</i>
92. Kielland Sándor. Elbeszélések. <i>Ritók E.</i>
93. Wells. Világok harca. I. rész. <i>Mikes Lajos.</i>
94. Ugyanaz. II. rész.
95. Kőlcsey válogatott versel. <i>Négyesy László.</i>
96. Boccaccio. Válogatott elbeszélések. <i>Radó A.</i>
97. Keleti Gusztáv. Idősb Markó Károly.
98. Francia elbeszélők. Második sorozat. <i>Ambrus Z. és Tölgyessy M.</i>
99. Olasz elbeszélők. Második sorozat. <i>Tóth Béla.</i>
100. Jókai Mór. Szép Angyalka. Kis képek.
101. Arany János. Az első lopás. <i>Jóka Ördöge. Komáromy L.</i> (isk. kiad.)
102-105. Arany. Szemelvények Toldi szerelméből. <i>Moravcsik Géza.</i> (isk. kiad.)
106-108. Shakespeare. János király. <i>Arany J.</i> (isk. kiad.)
*109-112. Shakespeare. Hamlet. <i>Ford. Arany János.</i> (isk. kiad.)
113. Papp Dániel. Utolsó szerelem.</p> | <p>*114. Molière. Botesinálta doktor. <i>Gabányi Árpád.</i>
115. Virág Benedek Válogatott költeményei. <i>Zlinszky Aladár.</i>
116. Murai Károly. Mese-mese.
117. Kerékpáros-katé. <i>Irtó dr. Korchmáros Kálmán.</i>
118. Orosz elbeszélők tára. <i>Ambrosius Zoltán.</i>
119. Salvatore Farina. Erősebb a szerelemmel. <i>Tóth Béla.</i>
120. Cserei Mihály. Históriaja. <i>Angyal D.</i>
121-122. Arany János. Katalin. <i>Keveháza. Szent László füve. Dr. Radnay Rezső.</i> (isk. kiad.)
*123. Ibsen. A társadalom támasza. <i>László Béla.</i>
124. Coppée. Adós fizess. <i>Re-né. Tóth Béla.</i>
125. Kisfaludy Sándor Válogatott regéi. — <i>Üsobáncz — Tálka.</i>
— <i>Doboz Mihály és hitvese. — Szigetvári Iván.</i>
126. Tolstoj N. Leo. Népies elbeszélések. <i>Szabó Endre.</i>
127. Beosky László. Amerikába és vissza.
*128. Byron. Kain. <i>Mikes Lajos.</i>
129. Kóbor Tamás. Elbeszélések.
130. Kazinoy Ferencz levelei. Szemelvények. <i>Dr. Váczy J.</i>
131. Moeller. Az aranycsimáló. <i>Szerdahelyi Sándor.</i> I. rész.
132. Ugyanaz. II. rész.
133. Angyal D. Bethlen Gábor életrajza. Számos képpel.
134. Szipulusz (Bakosi Viktor). Újabb humoreszek.
135. Kazinoy Ferencz. Pályám emlékezte. (Szemelvények.) <i>Balassa József.</i>
136. Zöldi Márton. Színezés-történetek.
137-39. Arany János. Buda-háza. <i>Moravcsik Géza.</i> Isk. kiad.
140. Anatole France. Régi dolgok. Elbeszélések. <i>Ambrus Zoltán.</i>
141. Poe E. Rejtelmes történetek. Második sorozat. <i>Tolnai Vilmos.</i>
142. Molière. A könyveskedők. <i>Hevesi Sándor.</i>
143. Thury Zoltán. Urak és parasztok. (Elbeszélések).
144. Arany János. Vojtina Arspostikája. <i>Klemen Béla.</i> (isk. k.)
145. Tinódi Sebestyén válogatott költeményeinek. <i>Ferényi A.</i>
146. Jókai Mór. A nagyenyedi két fűzfa. <i>Beszély. Váró F.</i> (isk. kiad.)
147. Szabóné Nögáll Janka. Mara és egyéb történetek.</p> | <p>148. Kisfaludy Károly Vig elbeszélés. <i>Bánóczy József.</i>
149. Rudyard Kipling. A Dsungel könyve. <i>Mikes Lajos.</i>
150. Kovács Antal. Magyar népdalok. (isk. kiadás.)
151-153. Kempis. Krisztus követe. <i>Pázmány.</i>
154. Jókai Mór. Ne nyulj hozzám és egyéb elbeszélések.
155-156. Esküdtök és esküdtörtek törvénykönyve. <i>K. Nagy S.</i>
157. H. G. Wells. Az időgép. <i>Mikes Lajos.</i>
158. Petőfi Sándor családi versei. <i>Szimonyi F.</i> Tull képeivel.
159. Tábori K. Kullós történetek.
160. Ouida. Tonia. <i>Török-Ferenczy Szervén.</i>
161. Francia elbeszélők tára. Harmadik sorozat. <i>Ambrus Zoltán és Hevesi Sándor.</i>
*162. Aischylos. Agamemnon. <i>Váradi Antal.</i>
163. Petőfi Sándor A helység kalapácsa. János vitéz. <i>Bánóczy József.</i> Képekkel.
164. Kipling. Indiai történetek. II. sorozat. <i>Marquis Géza.</i>
165. Majthényi Flóra. Spanyolországi képek.
166. Verseghy Ferencz vál. költeményei. <i>Madarász F.</i>
167. Plutarchos. Coriolanus. <i>Dr. Kacs-kovics Kálmán.</i>
168. Mándszent G. és Apor P. <i>Dr. Balló István.</i>
169-170. Dosztojevskij. A jártékos naplója. <i>Szabó Endre.</i>
171. Petőfi Sándor költeményei. Táj- és életképek. <i>Vajda Gyula.</i>
172. Barnum milliói. <i>Domokos E.</i>
173. Hadó A. Két olasz költő.
174. Konei Góza. Három elbeszélés.
175. Jókai Mór. Kisebb alkalmi beszédei. <i>Bov. és jegyz. ellátta Szimonyi Ferencz.</i>
176. Ad. Ábrányi Kornél. Jellemképek a magyar zenevilágból.
177-178. Szemere-Mároczy. A sakkjáték kézikönyve.
*179-180. Shakespeare. Coriolanus Ford. <i>Petőfi Sándor.</i> <i>Bov. és jegyz. ell. Radó A.</i>
254. Jókai Mór. Népvilág. Iskolai kiadás. <i>Szimonyi Ferencz.</i>
260-61. Jókai Mór. Válogatott részek az Uj földesur cz. regényéből. Iskolai kiadás. <i>Zlinszky Aladár.</i></p> |
|--|--|--|--|---|

„Stearoptinum“

(Olaj-sebtapasz.)

Bámulatos gyorsan gyógyító olaj-sebtapasz, mely egyetlen a maga nemében s egy régi család titka.

Budapesten a katonaságnál orvosilag rendelve.

biztosan gyógyítja s fájdalmat rögtön csillapítja bármily sebeknél: *vágás, zúzódás, égés, fagyás*, mindenféle *kelevény*, a *női emlők gyuladása* és *gyűlése*, a *titkos betegségek, kiütések* stb.

Egy adag ára használati utasítással együtt 2 korona.

A hatásáért kezességet vállal, a mi, ha elmaradna, — a pénzt visszaszolgáltatja a „Stearoptinum“ laboratoriuma. A pénz beküldésével vagy utánvétellel megrendelhető a „Stearoptinum“ laboratoriumában:

Budapest, VII. kerület, Mexikói út 88. II. 25.

Csak nőket érdekelhet e szenzátiós felfedezés!

„AFRODITIN“

mellszépítő, a háremhölgyek csodahatásu laurus-irja, mely visszavarázsolja a női kebel elvesztett ifjú üdeségét, ruganyos teltségét. A testbört bársony-lágyságúvá és selyemfényűvé varázsolja. Ezen csodahatásu ir gyöngyövényekből készült, tehát semmiféle ártalmas anyagot nem tartalmaz. Egy tégely ára használati utasítással 4 korona. Törvényesen védve. A pénz-beküldésével vagy utánvétellel megrendelhető a „Stearoptinum“ laboratoriumában:

Budapest, VII. kerület, Mexikói út 88. sz.

Druck, Eigenthümer und Herausgeber: Josef Savabill, Apatin.